

NIW-INFO 1|2013



ZUR INTERNATIONALEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Die Expertenkommission Forschung und Innovation berichtet der Bundesregierung jährlich über Stand und Perspektiven der Innovationskraft der deutschen Volkswirtschaft im internationalen Vergleich. Grundlage der Expertise sind ausführliche Studien, die von einer Reihe führender Wirtschaftsforschungsinstitute erarbeitet werden. Das NIW hat seine Expertise 2013 in verschiedene Studien eingebracht, wovon drei im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Beschäftigungspotenziale hoch qualifizierter Fachkräfte noch nicht ausgeschöpft

Die ausreichende Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Fachkräften ist ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Die im Auftrag der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) erstellte Studie von NIW und dem HIS-Institut für Hochschulforschung beschäftigt sich daher mit akademischen beziehungsweise wissenschaftlichen Qualifikationen, aber auch mit der beruflichen Bildung. In den im Fokus stehenden MINT-Fächern werden wichtige Fachkräftepotenziale bislang vor allem durch die unterdurchschnittliche Beteiligung von Frauen nicht ausgeschöpft. Der diesjährige Bericht analysiert daher schwerpunktmäßig die wichtigsten Indikatoren zur Bildungs- und Erwerbsbeteiligung von hoch qualifizierten Frauen.

Aus den Analysen des NIW sind zwei Ergebnisse besonders hervorzuheben. Erstens hat sich der Einsatz von Akademikern in Deutschland im internationalen Vergleich seit 2000 mit jahresdurchschnittlich 1,6 Prozent eher schwach entwickelt, während die Beschäftigung von Qualifizierten mit mittlerem Bildungsniveau in Deutschland im gesamten Zeitraum eher überdurchschnittlich war. Zweitens hat vor allem die Erwerbstätigkeit hoch qualifizierter Frauen zugenommen, deutlich gerade in den letzten Jahren. Mehr als ein Drittel der hoch qualifizierten Frauen sind teilzeitbeschäftigt, wobei darunter nur jede fünfte eine längere Arbeitszeit anstrebt. Es gibt Hinweise, dass der Ausbau von Betreuungsmöglichkeiten mit weiteren erheblichen Erwerbseffekten verbunden sein dürfte. Darüber hinaus ist der Anteil hoch qualifizierter Frauen innerhalb der MINT-Berufe weiterhin sehr niedrig. Das Gleiche gilt für die Ausübung von Führungspositionen, wenngleich dieser Unterschied in Deutschland nicht stärker ausgeprägt ist als im übrigen Europa.

FuE-Investitionen in Deutschland nach der Krise überkompensiert

Neben der Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Arbeitskräften gehören Investitionen in technisches Wissen, also privatwirtschaftliche und öffentliche Forschung (FuE), in entwickelten Volkswirtschaften zu den entscheidenden Determinanten der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, der Produktivitätsentwicklung und des langfristigen Wirtschaftswachstums. >>

Die Analysen zeigen, dass die OECD-Länder ihre FuE-Aktivitäten als Reaktion auf die Finanz- und Wirtschaftskrise in unterschiedlicher Weise angepasst haben. Der aktuelle Datenstand (2011) lässt aber noch keine Trendaussagen zu. Während die USA, Großbritannien, Spanien und Portugal ihren FuE-Einsatz nach 2009 weiter verringert haben, ist es Deutschland gelungen, die Verluste aus 2009 durch zusätzlichen Mitteleinsatz in den Folgejahren mehr als zu kompensieren. Ähnliche Entwicklungen können auch für andere mitteleuropäische Länder festgestellt werden. Vor allem staatliche FuE-Investitionen haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Mit einem Anteil der Bruttoinlandsaufwendungen für FuE am BIP von fast 2,9 Prozent erreichte Deutschland 2011 die höchste FuE-Intensität der letzten 20 Jahre. Sie liegt höher als in den USA, aber weiterhin deutlich hinter den Konkurrenten aus Korea, Japan und den nordeuropäischen Ländern zurück.

Ausbau der Erneuerbaren Energien führt nicht zwangsläufig zu großen Produktions- und Beschäftigungszuwächsen

Angesichts der globalen energie- und umweltpolitischen Herausforderungen und entsprechenden poli-

tischen Weichenstellungen gewinnen die zugehörigen Güter auch im Außenhandel immer mehr an Bedeutung. Deutschland ist durch die vergleichsweise frühe Förderung von Strom aus Erneuerbaren Energien (EEG) im Verlauf des letzten Jahrzehnts gemessen an den installierten Kapazitäten zum drittgrößten Markt für Windkraft- und zum größten Markt für Photovoltaikanlagen weltweit geworden und kann zudem beachtliche Export-erfolge mit Gütern aus dem Klimaschutzbereich erzielen.

Allerdings hat sich die deutsche Außenhandelsposition im Bereich Erneuerbare Energien seit 2008 spürbar abgeschwächt. So mussten deutsche Produzenten von Solarzellen und -modulen so erhebliche Verluste im Export hinnehmen, dass sich die ohnehin ungünstige Außenhandelsposition in diesem Teilsegment noch weiter verschlechtert hat. Zudem sind die Spezialisierungsvorteile im Windkraftbereich spürbar zusammengeschrumpft. Insofern kann nicht davon ausgegangen werden, dass der mit der Energiewende verbundene weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland zwangsläufig mit erheblichen Produktions- und Beschäftigungszuwächsen hierzulande verbunden sein wird.

MEHR INFORMATIONEN

Dr. Alexander Cordes
Dr. Birgit Gehrke
Dr. Ulrich Schasse

Tel. 0511 - 12 33 16-43, cordes@niw.de
Tel. 0511 - 12 33 16-41, gehrke@niw.de
Tel. 0511 - 12 33 16-39, schasse@niw.de

MACHBARKEITSSTUDIE ZUR FORSCHERMObILITÄT IN DEUTSCHLAND

Forscher sind weltweit eine hochmobile Bevölkerungsgruppe und gleichzeitig eine wichtige Ressource für die regionale Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. Dennoch existieren für Deutschland bislang keine Berichtssysteme, die regelmäßig über ihr Mobilitätsverhalten umfassend Auskunft geben. Das NIW hat im Frühjahr 2013 im Auftrag der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) eine Machbarkeitsstudie zur empirischen Erfassung der Forschermobilität erstellt.

In der Studie wurden verschiedene nationale und internationale Datensätze und Methoden zur Erfassung der Forschermobilität verglichen. Ein zentrales Ziel der Studie war es, verfügbare Daten zu identifizieren, die möglichst umfassende Informationen zur Erstellung von Wanderungs- und Wissensbilanzen sowie zur Erfassung der Auswirkungen internationaler Forschermobilität auf die Forscher selbst, die betroffenen Einrichtungen und

die Herkunfts- und Zielregionen bieten. Diese Daten sollten ohne ressourcenintensive zusätzliche Befragungen in bestehenden Datenquellen vorliegen und ein möglichst vollständiges und unverzerrtes Abbild der Realität ermöglichen. Insbesondere eignen sich internationale Datensätze (Publikationen, Patente) oder international vergleichbare Datensätze (Mikrozensus, Arbeitskräfteerhebungen). Darüber hinaus wurde im Vergleich mit anderen Ländern festgestellt, dass die Erfassung von Forschern in öffentlichen Einrichtungen verbesserungswürdig ist; so existieren zum Beispiel in einigen skandinavischen Ländern Forscherregister. In Deutschland wird durch den Wissenschaftsrat momentan die Einführung eines „Kerndatensatz Forschung“ vorangetrieben. Dieses Unterfangen begrüßen die Gutachter ausdrücklich. Aktuell führt das NIW eine vergleichende empirische Untersuchung der Forschermobilität und der qualifizierten Zuwanderung in Deutschland und den USA unter Nutzung von Daten des Mikrozensus und des American Community Survey (ACS) durch.

MEHR INFORMATIONEN

PD Dr. Daniel Schiller

Tel. 0511 - 12 33 16-38, schiller@niw.de

WIRTSCHAFTSFAKTOR UMWELTSCHUTZ

Weltweit werden immer größere Anstrengungen zum Schutz und zur Verbesserung von Umwelt und Klima unternommen. Diese Entwicklung schlägt sich nicht nur in wachsenden Kosten und Investitionen für Umweltschutz nieder, sondern hat auch zu einer wachsenden Bedeutung von Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor geführt. In Deutschland werden in diesem Bereich große Hoffnungen auf eine weitere Steigerung vor allem der Exportpotenziale und damit auf zusätzliche Produktions- und Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland gesetzt.

Im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) hat das NIW – häufig in Kooperation mit anderen Instituten (z.B. ifo München, DIW Berlin, ZEW Mannheim, Fraunhofer ISI Karlsruhe), statistischen Ämtern und Forschungsdatenzentren – bereits mehrfach die Produktionsstruktur und internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Umweltschutzwirtschaft untersucht. Da sich die Umweltwirtschaft als Querschnittsbranche nicht in deutschen, geschweige denn

in international vergleichbaren Statistiken wiederfindet, wurde im NIW ein methodischer Ansatz zur statistischen Abgrenzung dieser Branche entwickelt. Damit ist es nicht nur möglich, kontinuierlich den Beitrag der Umwelt- und Klimaschutzwirtschaft zur Gesamtproduktion der Industrie zu beobachten, sondern zudem mittels internationaler Handelsstatistiken die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Umweltschutzindustrie im internationalen Vergleich zu analysieren.

Im aktuellen Forschungsprojekt (Laufzeit 2011 bis 2014) setzt das NIW im Auftrag des BMU und UBA gemeinsam mit dem Fraunhofer ISI Karlsruhe und dem DIW Berlin die Beobachtung der Leistungsfähigkeit der deutschen Umwelt- und Klimaschutzwirtschaft im internationalen Vergleich sowie die Beschäftigungswirkungen von Umweltschutz in Deutschland fort. Wesentliche Ergebnisse fließen in den regelmäßig von BMU und UBA vorgelegten Umweltwirtschaftsbericht ein. Anfang 2013 wurde ein Methodenbericht veröffentlicht, in dem das für die Identifikation potenzieller Umweltschutzgüter gewählte Vorgehen beschrieben und eine neu entwickelte Liste entsprechender Güter vorgelegt wird.

MEHR INFORMATIONEN

Dr. Birgit Gehrke
Dr. Ulrich Schasse

Tel. 0511 - 12 33 16-41, gehrke@niw.de
Tel. 0511 - 12 33 16-39, schasse@niw.de

DFG-PROJEKT ZUR G8-SCHULZEITREFORM VERLÄNGERT

Das Forschungsprojekt „Analyse der mittelfristigen Auswirkungen der Verkürzung der Gymnasialschulzeit um ein Jahr“ wird für drei weitere Jahre bis 2016 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Wesentlicher Bestandteil ist eine dritte Befragung der betroffenen Abiturienten im Hinblick auf den Abschluss ihrer Hochschulausbildung und ihren Berufseinstieg. Die Verlängerung der Förderung unterstreicht zugleich die hohe wissenschaftliche Qualität der Forschung am NIW.

Die Verkürzung der Schulzeit im gymnasialen Bildungsgang von neun auf acht Jahre ist eine der wichtigsten bildungspolitischen Reformen in Deutschland. Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Auswirkungen der Reform am Beispiel von Sachsen-Anhalt untersucht, wo die Reform mit dem Doppelabiturjahrgang 2007 als erstem Bundesland abgeschlossen wurde. Für die empirische Analyse wurde eine eigene Datenerhebung mit mehreren Erhebungswellen unter Absolventen des 2007er-Doppel-

abiturjahrgangs durchgeführt. Eine erste schriftliche Befragung wurde im Frühjahr 2009 durchgeführt, eine zweite Welle wurde Ende 2011 erhoben. Eine dritte und abschließende Befragung ist für Ende 2014 geplant.

Bisher wurden die Auswirkungen der Reform auf die Leistungen im Abitur, die nichtkognitiven Fähigkeiten und die nachschulischen Bildungsentscheidungen untersucht und in drei Studien veröffentlicht. Die Analyse der Reformeffekte auf den erfolgreichen Verlauf der nachschulischen Bildung ist derzeit in Arbeit. Für die Projektphase bis 2016 ist eine Reihe weiterer Untersuchungen geplant – insbesondere zu den Reformwirkungen auf die Studiendauer, die Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Studienabschluss sowie die Arbeitsmarktintegration. Auch Effekte auf außerökonomische Ergebnisse wie das soziale Engagement, die politische Beteiligung oder die Gesundheit der Absolventen sollen untersucht werden. Darüber hinaus soll die Gültigkeit der ermittelten Reformeffekte unter Nutzung weiterer Datenquellen für andere Bundesländer überprüft werden.

MEHR INFORMATIONEN

Prof. Dr. Stephan Thomsen Tel. 0511 - 12 33 16-32, thomsen@niw.de

FESTSCHRIFT ZUM ARBEITSMARKT IN NIEDERSACHSEN

Aus Anlass des 65. Geburtstags von Herrn Professor Dr. Wolfgang Meyer (Leibniz Universität Hannover) haben Knut Gerlach, Olaf Hübler und Stephan Thomsen eine Festschrift „Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik in Niedersachsen“ herausgegeben. Sie enthält eine Reihe von Aufsätzen, die von wissenschaftlichen Weggefährten Wolfgang Meyers verfasst worden sind. Neben einem Überblick über die aktuellen Entwicklungen des Arbeitsmarktes in Niedersachsen werden zentrale Themenfelder diskutiert, die zukünftig eine noch größere Bedeutung für Beschäftigung und Arbeit bekommen werden. Die Festschrift ist als Band 18 der NIW-Vortragsreihe erschienen.

Wolfgang Meyer hat sich intensiv mit der niedersächsischen Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt in Niedersachsen beschäftigt. Ein Teil seiner Arbeit war unter anderem die Analyse und Pflege der niedersächsischen Stichprobe des IAB-Betriebspanels. Die Ergebnisse sind in seinen jährlich erscheinenden Berichten dokumentiert. Auch dem NIW ist er seit vielen Jahren verbunden und hat in einer Reihe von Projekten mit den Mitarbeitern des Instituts kooperiert. Dieses besondere Interesse für Niedersachsen legte es nahe, den Vortragsband auf diese Thematik auszurichten. Der Band kann zum Preis von 15,- EUR beim NIW bestellt werden.

2. NIEDERSÄCHSISCHER WORKSHOP IN APPLIED ECONOMICS

Auf Einladung des NIW fand am 17. Mai 2013 zum zweiten Mal der Niedersächsische Workshop in Applied Economics für Nachwuchswissenschaftler statt. Der gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover, der Leuphana Universität Lüneburg und der Universität Osnabrück organisierte Workshop trug aktiv zur Vernetzung des wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchses und der Sichtbarkeit der angewandten Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen bei.

Insgesamt zwölf Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Niedersachsen (Doktoranden und Post-Doktoranden) erhielten die Gelegenheit, ihre Forschungsarbeiten aus verschiedenen Gebieten der angewandten Wirtschaftswissenschaften vorzustellen und ihre Forschungsergebnisse mit einem interessierten Fachpublikum zu diskutieren.

In einer ersten Session wurden Forschungsarbeiten mit regionalökonomischem Bezug vorgestellt – zum Vergleich inländischer und ausländischer Unternehmensübernahmen (John P. Weche Gelübcke, Lüneburg), zur Bedeutung lokaler Institutionen für internationale Unternehmen in der Ukraine (Daria Zvirgzde, Hannover) sowie zur Struktur und Entwicklung branchenübergreifender Forschungskomplementaritäten (Tom Brökel, Hannover). Der zweite Veranstaltungsblock beinhaltete Vorträge mit finanzwirtschaftlichen Fragestellungen wie der Prognose systemischer Risiken (Julia Schaumburg, Hannover) und der Bewertung unternehmerischer Nachhaltigkeitsaktivitäten in Kapitalmarktmodellen (Thomas Kaspereit, Oldenburg). Die Vorträge der dritten Session behandelten die Entwicklung altruistischer Präferenzen bei Schülern (Katrin John, NIW Hannover) sowie die Bedeutung von Replizierbarkeit in der empirischen Wirtschaftsforschung (Jan Höfler, Göttingen). Abgeschlossen wurde der Workshop mit Arbeiten aus dem Feld der Energieökonomik. Themen waren hierbei der Einfluss von Hitzewellen auf die Strompreise (Anna Pechan, Oldenburg), der Zusammenhang von unabhängiger Regulierung und dem Liberalisierungsgrad im Energiesektor (Henrik Lindemann, Hannover) sowie die Präferenzen der Bürger verschiedener europäischer Staaten für verschiedene Arten der Energieerzeugung (Philipp Biermann, Oldenburg).

Aufgrund der Vielzahl qualitativ hochwertiger Einreichungen konnten nicht alle Einreichungen berücksichtigt werden. Um in Zukunft noch mehr Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit zur Vorstellung ihrer Forschungsarbeiten zu geben und einen intensiveren Austausch zu ermöglichen soll der Workshop im kommenden Jahr auf zwei Tage ausgeweitet werden.



PREIS FÜR DIE BESTEN WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTLICHEN BACHELORARBEITEN IN NIEDERSACHSEN VERLIEHEN



v. l.: Jana Flesch (Universität Osnabrück), Prof. Dr. Stephan Thomsen (NIW), Björn Zucknik (Universität Hannover)

Im Rahmen des 2. Niedersächsischen Workshops in Applied Economics wurden die besten wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorarbeiten mit Praxisbezug aus Niedersachsen mit dem Preis „Kluge Köpfe, starke Ideen“ ausgezeichnet. Der Preis wurde vom NIW und der Stiftung Niedersächsische Wirtschaftsforschung, unter der Schirmherrschaft des früheren niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Jörg Bode, und der früheren Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka, verliehen.

Die Vergabe des Preises hat unter anderem das Ziel, die Akzeptanz des Bachelors als berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in Deutschland zu stärken und die herausragenden akademischen Leistungen, die bereits im Bachelorstudium erbracht werden, zu würdigen. In seiner Laudatio betonte Professor Dr. Stephan Thomsen, dass „die Stärkung des Bachelors zugleich von hoher politischer Bedeutung ist; so stellen die gut ausgebildeten Akademiker die Führungskräfte von morgen. Ihre guten Ideen sollen gleichfalls nicht im ‚Elfenbeinturm‘ der Wissenschaft verharren, sondern – insofern möglich und erwünscht – auch in Wirtschaft und Gesellschaft Eingang finden.“ Die unterschiedliche Themenwahl, die aktuelle Relevanz sowie die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten stellt dabei ein Indiz für die gute Qualität der Bachelorausbildung in den Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen dar, so Thomsen.

Ausgezeichnet wurden Frau Jana Flesch (Universität Osnabrück) für ihre Abschlussarbeit unter dem Titel „Entsprechen die Zinsdifferenzen in der Eurozone den Fundamentaldaten?“ und Herr Björn Zucknik (Universität Hannover) für seine Arbeit zum Thema „Umfang und Ursachen von Unterschieden in der regionalen Verteilung von Hochschulabsolventen und hoch qualifizierten Beschäftigten in Deutschland“.

Jana Flesch hat in ihrer Arbeit die Entstehung und Ursachen der beobachtbaren Zinsaufschläge für Staatsanleihen in der Eurozone untersucht. Im Fokus ihrer Arbeit steht dabei die Frage, ob diese allein durch Veränderungen der Fundamentaldaten (zum Beispiel Staatsschulden oder

Defizitquoten) erklärt werden können oder ob die Märkte bei der Festsetzung der Zinsen andere, möglicherweise nicht beobachtbare Indikatoren heranziehen. Frau Flesch kommt dabei zu dem wichtigen Ergebnis, dass die Fundamentaldaten vor der Finanzkrise trotz enormer Unterschiede zwischen den Ländern zur Bewertung von Staatspapieren nicht beachtet wurden, nach der Finanzkrise aber eine Überreaktion auf Änderungen der Fundamentaldaten festzustellen ist.

Thema der Abschlussarbeit von Björn Zucknik war die regionale Verteilung von Hochschulabsolventen und hoch qualifizierten Beschäftigten in Deutschland. In seiner Untersuchung beschreibt Herr Zucknik regionale Unterschiede und leitet daraus Hypothesen zur Mobilitätsbereitschaft von Hochschulabsolventen ab. „Die Arbeit von Herrn Zucknik erlangt ihren Praxisbezug dadurch, dass die Ergebnisse vor dem Hintergrund aktueller Debatten zum Fachkräftemangel, zur Mobilität von Hochschulabsolventen und zur Reform des Hochschulsystems bewertet werden können“, erklärte Stephan Thomsen die Entscheidung der Jury.

Der Preis war mit jeweils 1.000 Euro dotiert, wobei die beiden ausgezeichneten Absolventen sowie die Betreuer der Arbeiten jeweils die Hälfte des Preisgeldes erhielten. Darüber hinaus haben die Preisträger die Möglichkeit, ihre Arbeiten im Rahmen der diesjährigen IdeenEXPO einem größeren Publikum vorzustellen. Die Vorträge finden am 30. August 2013 um 14:00 Uhr im Convention Center auf dem Messegelände Hannover (Saal 13/14) statt.

AKTUELLE VERÖFFENTLICHUNGEN

- Dannenberg, Peter, Yejo Kim und Daniel Schiller (2013): *Chinese Special Economic Zones in Africa: a new species of globalisation?*, The China Monitor, 9(2), 4 – 14.
- Gehrke, Birgit, Ulrich Schasse, Andreas Kladroba und Gero Stenke (2013): *FuE-Aktivitäten von Wirtschaft und Staat im internationalen Vergleich*, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 2-2013.
- Gehrke, Birgit, Rainer Frietsch, Peter Neuhäusler und Christian Rammer (2013): *Neuabgrenzung forschungsintensiver Industrien und Güter*, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 8-2013.
- Gehrke, Birgit und Ulrich Schasse (2013): *Position Deutschlands im Außenhandel mit Gütern zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz*, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 9-2013.
- Gehrke, Birgit und Ulrich Schasse (2013): *Umweltschutzgüter – wie abgrenzen? Methodik und Liste der Umweltschutzgüter 2013*, Methodenbericht zum Forschungsprojekt „Wirtschaftsfaktor Umweltschutz: Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung des Umweltschutzes durch Aktualisierung wichtiger Kenngrößen“ im Auftrag des Umweltbundesamtes, Reihe „Umwelt, Innovation, Beschäftigung“, Nr. 1/2013.
- Leszczensky, Michael, Alexander Cordes, Christian Kerst, Tanja Meister und Johannes Wespel (2013): *Bildung und Qualifikation als Grundlage der technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands*, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 1-2013.
- Schiersch, Alexander und Birgit Gehrke (2013): *FuE-intensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen im internationalen Vergleich*, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 7-2013.
- Schiller, Daniel (2013): Rezension: Schmidt, Suntje (2012): *Wissensspillover in der Wissensökonomie – Kanäle, Effekte und räumliche Ausprägungen*, Raumforschung und Raumordnung, 71(1), 67 – 68.
- Schiller, Daniel und Henning Kroll (2013): *The global economic crisis as leverage for emerging regional growth paths? Differentiated evidence from China – three years onwards*, in: Eriksson, S. (Hrsg.): „Clusters and Economic Growth in Asia“, Edward Elgar, Cheltenham, 85 – 118.
- Schiller, Daniel, Wenying Fu und Javier Revilla-Diez (2013): *Interactive Learning, Informal Networks and Innovation: Evidence from Electronics Firm Survey in the Pearl River Delta*, China, Research Policy, 42(3), 635 – 646.
- Schiller, Daniel, Fabian Böttchen und Hans-Ulrich Jung (2013): *Regionalmonitoring Niedersachsen – Regionalreport 2012*, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung.
- Thiel, Hendrik und Stephan Thomsen (2013): *Noncognitive skills in economics: Models, measurement, and empirical evidence*, Research in Economics, 67(2), 189 – 214.

VORTRÄGE DER MITARBEITER

- Gehrke, Birgit**
Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, IHK-Regionalausschüsse Stadt und Landkreis Osnabrück, Osnabrück, 28.01.2013
- John, Katrin**
The Role of Environment in the Development of Other-Regarding Preferences, Annual Conference of the Royal Economic Society (RES), London, 03.04.2013
- John, Katrin**
Environment and Other-Regarding Preferences, 2. Niedersächsischer Workshop in Applied Economics, Hannover, 17.05.2013
- Meyer, Tobias**
Are 12 Years of Schooling Sufficient for Preparation for Tertiary Education?, Annual Conference of the European Society for Population Economics (ESPE), Aarhus, 15.06.2013
- Reinhold, Mario**
Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade, Informationsveranstaltung „Demographischer Wandel im Landkreis Stade“, Stade, 06.05.2013
- Reinhold, Mario**
Subnational Population Projections by Age: An Evaluation of Combined Forecast Techniques, Doctoral Meeting of Montpellier, Montpellier, 14.05.2013
- Schasse, Ulrich**
Forschung und Entwicklung, Innovationen und Wirtschaftsstruktur: Ausgewählte Ergebnisse, Vorstandssitzung des Innovationsnetzwerks Niedersachsen, 25.02.2013
- Schiller, Daniel**
Herausforderungen und Potenziale der Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Holzminden, Mittelstandskongress Weserbergland, Holzminden, 22.02.2013
- Schiller, Daniel**
Location choices of multinational companies in Ukraine, International Academic Conference on Economic and Social Development, 4th Progress Meeting des SEARCH-Projekts, Moskau, 04.04.2013
- Schiller, Daniel**
The Chinese economic model in transition? (Tentative) empirical findings for the electronics industry in the Pearl River Delta, Abschlusskolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms 1233 „Megastädte“, Bonn, 16.04.2013
- Schiller, Daniel**
Disparitäten zwischen den Regionen Niedersachsens, Klausur der SPD-Landtagsfraktion, Bad Lauterberg, 23.04.2013
- Schiller, Daniel**
Machbarkeitsstudie Forschermobilität, Workshop der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), München, 25.04.2013
- Schiller, Daniel**
Immaterielle Vermögenswerte und regionales Wirtschaftswachstum in Europa, ZENARIO-Ringvorlesung, Oldenburg, 29.04.2013

Schiller, Daniel

Leistungsfähigkeit der Energie- und Umweltwirtschaft in Deutschland und Niedersachsen, Ringvorlesung Forschungsinitiative Energie, Hannover, 16.07.2013

Schiller, Daniel

Teilnahme an dem Symposium zur Wirtschaftsgeographie, Rauischholzhausen, 25. – 27.04.2013

Schiller, Daniel

The role of local institutional environment for the development of multinationals and SMEs in Ukraine: transition economies perspective, DRUID Conference, Barcelona, 19.06.2013

Thomsen, Stephan

Schulzeitverkürzung und Doppelabitur: Ergebnisse der Reform in Sachsen-Anhalt, Forschungskolloquium des HIS-Institut für Hochschulforschung, Hannover, 15.01.2013

Thomsen, Stephan

Right-Wing Extremism and the Well-Being of Immigrants, Norface Migration Network Conference, London, 13.04.2013

Thomsen, Stephan

Ehrenamt und demographischer Wandel, Frühjahrsempfang der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Hannover, 16.04.2013

Thomsen, Stephan

Bevölkerungsvorausberechnung LK Stade 2025: Auswirkungen auf die Handlungsfelder Kinder-Schulen, Arbeitsmarkt und Senioren, Informationsveranstaltung „Demographischer Wandel im Landkreis Stade“, Stade, 06.05.2013

Thomsen, Stephan

Der Wirtschaftsstandort Hannover, Arbeitgeberforum 2013, Hannover, 29.05.2013

Thomsen, Stephan

Demografie und Ehrenamt: Analyse und Strategie, Gemeinsame Sitzung des DRK-Präsidialrates mit der VG Bund, Berlin, 30.05.2013

Thomsen, Stephan

Right-Wing Extremism and the Well-Being of Immigrants, IZA Annual Migration Meeting, Jerusalem, 05.06.2013

Thomsen, Stephan

Demographischer Wandel in Niedersachsen: Herausforderungen für den Mittelstand, Landesdelegiertentag der MIT in Niedersachsen, Osnabrück, 14. – 15.06.2013

PRESSESPiegel (Auswahl)**Zur wirtschaftlichen Lage in Niedersachsen**

- >> Hannoversche Allgemeine Zeitung, 10.01.2013: Wirtschaft erholt sich wieder
- >> Nordwest Zeitung, 10.01.2013: Wirtschaft im Land belebt sich
- >> ZEIT, 17.01.2013: Warum Niedersachsen glänzt
- Zu den Auswirkungen der Gymnasialschulzeitverkürzung**
- >> Hamburger Abendblatt, 16.02.2013: Das Turbo-Abi: die verkürzte Kindheit
- >> ZEIT, 14.03.2013: Schadet G8 den Schülern?
- >> TAZ, 08.06.2013: Zu stark vom Bauchgefühl geleitet

Zum Regionalreport

- >> CelleHeute, 25.03.2013: Meyer stellt Regionalreport vor
- >> Bild, 21.03.2013: Der große Niedersachsen-Report
- Zur Begutachtung der kommunalen Finanzen**
- >> SR online, 10.01.2013: Gutachten empfiehlt „Stadtkreis“ Saarbrücken
- >> WDR 5, Politikum, 19.03.2013: Einfach sparen durch eine Verwaltungsreform
- >> Düsseldorfer Abendblatt, 19.04.2013: Reform des kommunalen Finanzausgleichs

Zu Standortfaktoren der Stadt Hannover

- >> Hannoversche Allgemeine Zeitung, 30.05.2013: Schostok fordert Sanierung von Straßen

Zum Vergabesystem von Krippenplätzen

- >> Hannoversche Allgemeine Zeitung, 26.03.2013: Wer darf über Krippenplätze entscheiden?

Zum Politikvorschlag eines Rentenanspruchs für ehrenamtliche Tätigkeiten

- >> ERF-Radio, 17.04.: Rentenanspruch für das Ehrenamt
- >> Focus, 30.04.2013: Ökonom fordert Rente fürs Ehrenamt
- >> Bild, 30.04.2013: Chef von Wirtschaftsinstitut fordert Rente für Ehrenamt
- >> Braunschweiger Zeitung, 30.04.2013: Institut fordert Rente für Ehrenamt
- >> Neue Presse, 30.04.2013: Chef von Wirtschaftsinstitut fordert Rente für Ehrenamt
- >> CARE-konkret, 10.05.2013: Ein Rentenanspruch für Ehrenamtliche

Zur Entwicklung des NIW

- >> Hannoversche Allgemeine Zeitung, 21.03.2013: Wirtschaftsforscher haben ehrgeizige Pläne

VORTRÄGE IM NIW-FORSCHUNGSSEMINAR**Dr. Jörg Thomä (Georg-August-Universität Göttingen)**

Der Schutz von Innovationen in KMU – empirische Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeiterbindung, 05.02.2013

Dr. Stefan Hennemann (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Spatial Scientometrics – Netzwerkanalyse mit wissenschaftlichen Publikationen und Patenten, 19.03.2013

Michael Jetter, Ph.D. (Universidad EAFIT Medellín)

The Determinants of UN Interventions – Are There Regional Preferences?, 08.04.2013

Prof. Dr. Gesine Stephan (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg und IAB Nürnberg)

Is the Contracting-Out of Intensive Placement Services More Effective than Provision by the PES? Evidence from a Randomized Field Experiment, 21.05.2013

Prof. Dr. Bernhard Boockmann (IAW Tübingen)

Coaching, Counseling, Case-Working: Do They Help Older Unemployed Out Of Benefits and Back Into the Labor Market?, 11.06.2013

Prof. Dr. Melanie Arntz (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und ZEW Mannheim)

Does Demographic Aging Contribute to the Innovation Divide Across German Labor Markets?, 18.06.2013

STATEMENT

EHRENAMT GESELLSCHAFTLICH NEU BEWERTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auswirkungen des demografischen Wandels werden in immer mehr Bereichen des gesellschaftlichen Lebens spürbar. Neben Fachkräftemangel, Gesundheitsversorgung oder Infrastruktur, für die bereits eine Vielzahl von Aktivitäten gestartet wurde, muss der Blick auch auf das Ehrenamt geworfen werden. Insbesondere in Bereichen, wo das Ehrenamt hoheitliche Aufgaben übernimmt, zum Beispiel in der Freien Wohlfahrtspflege oder den Freiwilligen Feuerwehren, ergeben sich besondere Herausforderungen, um den Bedarf an ehrenamtlich Tätigen sicherzustellen.

Die zeitliche Konkurrenz zur Erwerbsarbeit spielt hierbei die Schlüsselrolle. Sie wurde durch ein späteres Renteneintrittsalter, eine höhere Partizipation von Frauen am Arbeitsmarkt sowie das Ansteigen von Mehrfachbeschäftigungen in den letzten Jahren ausgedehnt. Weitere Ausdehnungen werden erforderlich sein, um die Leistungen der Sozialversicherungssysteme weiterhin zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund des steigenden Altenquotienten wird außerdem die Frage der individuellen Altersvorsorge an Gewicht gewinnen. Beide Gründe werden das Spannungsverhältnis zwischen Erwerbsarbeit, familiären Verpflichtungen und ehrenamtlicher Tätigkeit erhöhen.

Wie die Leistungen aus Erwerbsarbeit sind auch die ehrenamtlich erbrachten Leistungen ein wichtiger Teil der Wertschöpfung in Deutschland. Aufgrund ihrer Eigenschaft sind sie jedoch nicht mit einem Preis bewertbar. Die erbrachte Leistung als Lebensleistung kann hingegen gesellschaftlich bewertet werden. Mein Vorschlag für eine solche Bewertung ist die geleistete ehrenamtliche Arbeit auf den individuellen Rentenanspruch anzurechnen. Zwei Schlüsselemente sprechen dafür:

Erstens, die Entkopplung von Ehrenamt und Vergütung bleibt bestehen: Da kein gegenwärtiger finanzieller Anreiz dem Ehrenamt gegenübergestellt wird, können auch die Leistungen weiterhin unentgeltlich und im gleichen Umfang erbracht werden. Ehrenamt bleibt Ehrenamt!

Zweitens, die zeitliche Konkurrenz für die Altersvorsorge wird reduziert: Der garantierte spätere Versorgungsanspruch verringert die Konkurrenz zur Mehrfachbeschäftigung bereits in der Gegenwart. Dies gilt in besonderer Weise, wenn das zusätzliche Einkommen aus diesen Tätigkeiten nicht (oder nicht vollständig) zu konsumtiven Zwecken verwendet wird. Ehrenamtliche Arbeit wird zudem für Gruppen interessanter, die nicht im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen, wie zum Beispiel Erwerbslose, da ihre Leistung im Alter nicht ignoriert wird. Ein zusätzlicher Rentenanspruch, der auf die eigene Leistung abstellt, kann zudem die Gefahr der Altersarmut verringern.

Die Frage der Einführung muss auch die Finanzierbarkeit und Rentenhöhe offen diskutieren. Hier erscheint eine Finanzierung aus Steuern mit Option zur Abtretung sinnvoll. Da die ehrenamtliche Tätigkeit ein wichtiger Teil der gesamten Wertschöpfung ist, sollte auch die Gegenleistung auf dieser Grundlage erwirtschaftet werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, dessen Folgen mit dem Vorschlag begegnet werden soll, wäre eine Umlagefinanzierung auf den Faktor Arbeit eine paradoxe Unterstellung. Gleichzeitig sollte den Anspruchsberechtigten aber die Option zur Abtretung des Anspruchs eingeräumt werden. Hierdurch kann erreicht werden, dass keine volle Ausgabenwirkung zum Tragen kommt. Zur Ermittlung der Rentenhöhe erscheint eine Anlehnung an die Ansprüche aus einer geringfügigen Beschäftigung ein sinnvoller Ausgangspunkt der Diskussion zu sein.

Mit den besten Wünschen,
Ihr




IMPRESSUM

Herausgeber Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (NIW) / Königstraße 53 / 30175 Hannover
Telefon: 0511 12 33 16-30 / Fax: 0511 12 33 16-55 / Mail: newsletter@niw.de / Web: www.niw.de

Direktor und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Stephan Lothar Thomsen **Vereinsregister** Amtsgericht Hannover VR-Nr. 4774
Bildnachweis NIW, fotolia